

DER ETWAS ANDERE LAUFEVENT



Keine Transruinaulta – dafür aber ein mehrmaliges Laufvergnügen wartet dieses Jahr auf die begeistertsten Läufer. Pressebild

pm. 40 Jahre Lauffevent-Geschichte – dieses Jubiläum hätte die Uniun da Sport Tumpriv am dritten Oktober-Wochenende gerne gebührend gefeiert. Die Coronakrise bietet indes keinen passenden Rahmen, und so entschlossen sich die Organisatoren auf eine klassische Austragung des Transruinaulta und des Transviamala zu verzichten. Laufbegeisterte sollen aber trotzdem auf ihre Rechnung kommen und so wird ein mehrteiliges und auf mehrere Monate verteiltes Laufabenteuer stattfinden. Auf dem Programm stehen je zwei eigens kreierte Tages- und Nachtvents sowie ein bestehender Berglauf. Die Teilnehmerzahl ist auf jeweils 200 Läuferinnen und Läufer begrenzt.

Jede der fünf Veranstaltungen beinhaltet jene Komponenten, welche die Läuferinnen und Läufer aus dem In- und Ausland am

Transruinaulta respektive Transviamala speziell schätzen würden: eine unvergleichliche Atmosphäre, eindrucksvolle Landschaften, spürbare Gastfreundschaft, von Bäuerinnen gebackene Kuchen und wertvolle Freundschaften, ist einer Mitteilung zu entnehmen. Damit aber nicht genug: «Wir wollen die Chance packen, die beiden Schluchten noch persönlicher, noch familiärer und noch erlebnisreicher erlebbar zu machen», so OK-Chef Thomas Häusermann.

25. Juli – Transruinaulta: Die Originalstrecke einmal in zwei Distanzen (Rhäzüns–Illanz/24 Kilometer, Versam Station–Illanz/11,5 Kilometer) rückwärts erleben.

12. September – Transviamala: Die Originaldistanz in zwei Distanzen (Thusis–Andeer–Donat/19 Kilometer, Thusis–Donat/11,5 Kilometer) erleben.

3. Oktober – Transruinaulta: Die Originalstrecke einmal rückwärts bei Nacht erleben (Versam Station–Illanz/11,5 Kilometer)

31. Oktober – Transviamala: Die Originalstrecke bei Nacht erleben (Thusis–Donat/11,5 Kilometer)

22. August – Safierberglauf: Versam Station–Tanner Chrüz (13,5 Kilometer/1450 Höhenmeter)

Informationen und Anmeldung: www.transruinaulta.ch und www.transviamala.ch

DIE CUMINONZA ROMONTSCHA FLEM TAGTE

e. Die Sterne waren der Jahresversammlung 2020 der Cuminonza Romontscha Flem (CRF) dieses Jahr besonders gut gesinnt. Wider Erwarten war der Anlass trotz Corona gleich gut besucht wie letztes Jahr. Die CRF war zudem in der glücklichen Lage, zehn neue Mitglieder in ihren Kreis aufzunehmen. Damit liegt die Mitgliederzahl neu deutlich über 100. Besonders erfreulich ist ausserdem, dass unter den neuen Mitgliedern einige jüngeren Alters sind, ein Versprechen für die Zukunft des Vereins, bei dem zahlreiche Mitglieder schon länger im Pensionsalter sind.

Die Versammlung war – wie üblich – einerseits geprägt durch die statutarischen Geschäfte. Andererseits waren auch mehrere Neuerungen nicht übersehbar. Der Präsident Hanspeter Meiler blickte zunächst auf das Jahr 2019 zurück, als die CRF die Senda romontscha Foppa–Scheia hatte einweihen können. Dank der finanziellen Unterstützung durch die politische und Bürgergemeinde sowie durch Bund und Kanton konnte die Senda finanziell ausgeglichen gestaltet werden und die Vereinskasse wurde kaum tangiert. Renata Jäger,

die neu als Kassierin amtiert, konnte zudem eine ausgeglichene Vereinsrechnung präsentieren.

Das Jahresprogramm des Vereins verspricht einiges. Der Besuch der Sauerstofffabrik in Illanz, die Lancierung eines neuen «Café Rumantsch», das Projekt «per gassas e streglias – laufend Romanisch lernen a Flem», das Offene Singen und die Kontakte zur Schule bilden die wichtigsten Akzente. Der Besuch der Sauerstofffabrik ist für den 12. September geplant, das erste «Café Rumantsch» für den 1. September. Letzteres findet jeden ersten Dienstag im Monat statt. Alice Bertogg der Lia Rumantscha präsentierte die grundlegende Idee dazu. Dieser Anlass ist eine wiederkehrende Begegnungsmöglichkeit zwischen einheimischen und zugezogenen Personen und Gästen, welche Romanisch gelernt haben oder lernen. Ziel ist, das Romanische anzuwenden. Als Leiterin für den Anlass konnte Claudia Margison-Casanova gewonnen werden.

Über das Projekt «Tras gassas e streglias – laufend Romanisch lernen» orientierte David Flepp der Lia Rumantscha. Das von ihm entwickelte Projekt umfasst einen Rund-

gang im Dorfkern von Flims Dorf. Die Tourleitung weist bei einzelnen Gebäuden und Strassen auf Eigenheiten des Dorfs und der Sprache hin und bringt den Teilnehmenden anhand des «pign dicziunari romontsch sursilvan» gleichzeitig ein wenig Romanisch bei. Der Beginn der Führungen ist ebenfalls für den Herbst geplant.

Das offene Singen ist für den 20. Oktober und 17. November vorgesehen. Als Leiterin für das laufende Jahr wurde Rica-Maria Cathomen Eberhard gewonnen.

Marc Cathomas, der Leiter der Schule Flims, nahm ebenfalls an der Versammlung teil. Er orientierte unter anderem über den geplanten «Gi romontsch». Dieser hätte am 1. Oktober über die Bühne gehen sollen. Nun hat Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht, sodass der Anlass auf das Jahr 2021 verschoben werden muss. Einiges zu diesem Anlass konnte er dennoch schon preisgeben. So war zu erfahren, dass der Lehrkörper die Idee eines «Gi romontsch» positiv aufgenommen und bereits Ideen entwickelt habe. Unter anderem könnten die Tafeln der alten Senda romontscha, welche die CRF der Schule geschenkt hat, an diesem Tag in einem kurzen Akt eingeweiht werden. Nach den Sommerferien werde die konkrete Ausgestaltung des Projekts von den Lehrpersonen an die Hand genommen und weiterentwickelt.

Den Abschluss des Abends bildete ein Apéro riche, bei dem die Anwesenden den persönlichen Austausch nach der langen Coronapause wieder sichtlich gerne aufnahmen.